



## Werkgespräch an einer Vernissage «BaumAnsichten»

Unterrichtsfach

Bildnerisches Gestalten

Schulstufe (Zyklus)

Zyklus 3, 9. Klasse

Thematischer / Inhaltlicher  
Rahmen

Werkgespräch/Interview

- ⇒ Ausgangslage Projektbeschrieb
- ⇒ Fachliche Lernziele und Lehrplanbezug LP 21
- ⇒ Exemplarische Unterrichtsplanung Werkgespräch
- ⇒ Alternativen zum Einstieg/Erarbeiten
- ⇒ Arbeitsvorschlag 1: Modelltext (niveaudifferenziert)
- ⇒ Arbeitsvorschlag 2: Planen und üben eines Werkgesprächs
- ⇒ Arbeitsvorschlag 3: Selbst- und Fremdeinschätzung
- ⇒ Arbeitsvorschlag 4: Wortschatzkartei

Sprachhandlung(en)

 <input type="checkbox"/>	 <input checked="" type="checkbox"/>
	Werkbeschreibung lesen
 <input checked="" type="checkbox"/>	 <input checked="" type="checkbox"/>
Erklären, frei vortragen	Textarbeit, beschreiben

Fachliche Lernziele in Bezug  
auf die Sprachhandlung

Die SuS können ein Werkgespräch führen und kennen die nötige Fachterminologie, um ihre Arbeiten fachspezifisch zu beschreiben.

Die SuS kennen Variationen von überfachlichen Redemitteln, Kontextualisierungen (Bsp. Er hat einen Kopf so gross wie eine Orange; Vergleiche können innere Bilder stärken...) und verfügen über einen breiten allgemeinen Wortschatz.

Die SuS kennen den Aufbau eines Werkgesprächs und sind fähig, eine logische Chronologie anzuwenden.

Umsetzung im Unterricht

Werkbeschreibung lesen  
 Fachwortschatz-Kartei erstellen  
 Trainingssequenzen einführen (Sprechmittel aktivieren und mit Fachwortschatz verbinden)  
 Übungsphase (Einzel und im 2er Team)  
 Präsentation im Plenum (Klassenverband)  
 Feedback und Diskussion  
 Präsentation für ein grösseres Publikum  
 Reflexion und Auswertung gesamtes Projekt

---

Sprachhürde(n)

Fachwortschatz finden und erkennen  
Transfer zum Sprechen herstellen, Fachwortschatz treffend einsetzen

---

Sprachliche Strategien /  
Methoden / Scaffolds

Sprachliche Redemittel ableiten und anwenden  
Wortschatzkartei anfertigen

---

Material

Modelltext (Werkbeschreibung)  
Unterrichtsplanung  
Raster (Kopiervorlage) für Karteiwortschatz  
Link zu einem Interview mit Andy Warhol  
Anleitung für Reflexion (Fragestellungen)

---

Fabienne J. Dombois, FE Bildnerisches und Technisches Gestalten, PZ.BS

# «Werkgespräch»

## Sprachbewusst unterrichten im Bildnerischen Gestalten

Fabienne J. Dombois – Fachexpertin Bildnerisches und Technisches Gestalten, PZ.BS

### Inhalt

Ausgangslage	4
Fachliche Lernziele und Lehrplanbezug LP 21	5
Exemplarische Unterrichtsplanung «Werkgespräch»	6
Alternativen zum Einstieg / Erarbeiten des Themas	11
Arbeitsblatt 1, Niveau A: Modelltext «Werkgespräch» mit Arbeitsaufträgen	12
Arbeitsblatt 1, Niveau E: Modelltext «Werkgespräch» mit Arbeitsaufträgen	16
Arbeitsblatt 1, Niveau P: Modelltext «Werkgespräch» mit Arbeitsaufträgen	20
Arbeitsblatt 2, Niveau A, E & P: Planen und Üben des Werkgesprächs	24
Vorlage 1, Niveau A, E & P: Selbst- und Fremdeinschätzung	25
Vorlage 2, Niveau A, E & P: Wortschatzkartei	26
Anhang 1: Bildmaterial «Holz-Licht-Objekte» Schülerarbeit	27
Anhang 2: Allgemeiner Fachwortschatz für Werkbetrachtungen	28

## Ausgangslage

Im Zentrum meines fächerspezifischen Beitrags zum sprachbewussten Unterricht (SBU) steht das «**Werkgespräch**». Es spricht für sich, dass neben der Kunstbetrachtung auch das Werkgespräch nach dem «gesprochenen Wort» verlangt. Ich denke dabei an eine amüsante Aufzeichnung eines Interviews mit Andy Warhol aus dem Jahre 1964, bei dem der grosse Künstler die gestellten Fragen ausschliesslich mit «yes» und «no» beantwortet (<https://youtu.be/n49ucyyTB34>); ein vergnüglicher und möglicher Einstieg in die Thematik mit einer Klasse. Über die eigene Arbeit zu sprechen stellt uns vor zusätzliche Herausforderungen. Selbstverständlich können wir damit argumentieren, dass das Kunstwerk vollbracht ist, wenn es für sich spricht, visuell und nonverbal. Doch wenn wir in einen fruchtbaren und fachverständlichen Dialog mit dem Betrachter einsteigen wollen, lohnt es sich, über einen Grundstock an Fachwortschatz und nützlichen Redemitteln zu verfügen.

Exemplarisch dient mir dazu eine Projektarbeit zum Thema «BaumAnsichten» aus dem Jahre 1999, welche ich mit einer 9. Klasse im Bildnerischen Gestalten durchgespielt und mit einer Ausstellung abgeschlossen habe. In einem Zeitraum von 30 Schullektionen setzten sich die Schülerinnen und Schüler (SuS) gestalterisch mit dem vorgegebenen Thema auseinander und suchten sich dabei einen individuellen Schwerpunkt. Die geforderte Arbeitsreihe (Portfolio) sollte am Schluss der Projektphase folgenden Inhalt aufweisen:

- Diverse Baumstudien (Bleistift- und Kohlezeichnungen): Format frei, mind. 4 Exemplare, 2 lineare sowie 2 mit hell-dunkel Ausarbeitung
- Baummetamorphose (Verwandlung Baum in ein frei gewähltes Objekt/Lebewesen): Format A3, Technik: Mixed Media (Tusch, Farbstift, Aquarell)
- Sammlung von Bildmaterial und Sachinformationen zu Bäumen (Fotos, Zeitungsausschnitte, Reprographien, Texte, Gedichte etc.)
- Individuelle Schwerpunktarbeit mit frei gewähltem Medium und passender Technik: Objekt, Malerei, Fotografie, Film, Reportage etc.
- Tagebuch/Lernjournal (Aufzeichnungen während der ganzen Projektphase: Text, Fotos, Skizzen etc.)
- Schriftlicher Beschrieb zum eigenen Schwerpunkt, zwei A4 Seiten

Die SuS wurden mit Beispiel-Portfolios mit den Grundsätzen des projektartigen Arbeitens vertraut gemacht. Als Einstieg ins Thema erfolgten beispielsweise der Ausstellungsbesuch «Wrapped Trees» in der Fondation Beyeler Riehen, die Vermittlung von kunstgeschichtlichen Abrissen und Sachinformationen, praktisches Erproben diverser Gestaltungsmöglichkeiten und Techniken sowie der Umgang mit verschiedenen Medien. Zudem hatten die SuS den Auftrag, vorab ein schriftliches Planungskonzept für die gesamte Projektzeit zu erstellen. **Das Werkgespräch ist Teil der Projektarbeit. Ziel der nachfolgenden Trainingssequenz zum Werkgespräch ist es, dass die SuS ihre entstandenen Arbeiten mit dem erlernten Fachwortschatz und der nötigen Fachterminologie einem grösseren Publikum zugänglich machen und darüber sprechen können.** Die Planung ist für den 3. Zyklus entworfen worden, kann aber in modifizierter Form auch im 2. Zyklus angewendet werden.

## Fachliche Lernziele und Lehrplanbezug LP 21

**BG.1 Wahrnehmung und Kommunikation** (aus: LP 21, Bildnerisches Gestalten, S. 17)

**B Präsentation und Dokumentation** ([Link zur Online-Version](#))

Die SuS können bildnerische Prozesse & Produkte dokumentieren, präsentieren, und darüber kommunizieren.

*Daraus lassen sich für den 3. Zyklus folgende fachliche Lernziele ableiten:*

Dokumentieren **BG.1.B.1c**

»SuS können Phasen ihres Prozesses in Bild und Wort dokumentieren.

Präsentieren und Kommunizieren **BG.1.B.1**

»SuS können ihre Prozesse aufzeigen und ihre Produkte präsentieren.

»SuS können mit Fachbegriffen ihre Prozesse und Produkte kommentieren und diskutieren.

»SuS können die subjektive Bedeutung ihrer Bilder/Objekte aufzeigen und zur Diskussion stellen.

**Hinweis:** Der Lehrplanauszug ist ausschliesslich auf die Unterrichtseinheit «**Trainingssequenz für ein erfolgreiches Werkgespräch**» gerichtet und nicht auf das gesamte Projekt.

## Exemplarische Unterrichtsplanung «Werkgespräch»

<p>Fragestellung / Thema          → Was braucht es für ein erfolgreiches Werkgespräch?          → Werkzeuge und Hilfsmittel für ein erfolgreiches Werkgespräch erarbeiten</p>			
<p>Lernziele          Die SuS können ein Werkgespräch führen und kennen die nötige Fachterminologie, um ihre Arbeiten fachspezifisch zu beschreiben.          Die SuS kennen Variationen von Redemitteln und verfügen über einen breiten allgemeinen Wortschatz.</p>			
Phasen	L-S-Aktivitäten	allgemeiner und fachdidaktischer Kommentar	sprachdidaktischer Kommentar
<b>EINSTIEG</b>	<p><b>1. WT: Fragestellung</b>          → Was braucht es für ein erfolgreiches Werkgespräch?</p> <p>LP notiert die Fragestellung an die WT.</p> <p>SuS notieren sich dazu Stichworte in ihr Lerntagebuch.</p> <p>Videoausschnitt: Andy Warhol im Interview, 1964 (<a href="https://youtu.be/n49ucyyTB34">https://youtu.be/n49ucyyTB34</a>)</p> <p>Sammelphase und Diskussion im Plenum.</p>	<p>Aktivierung, Sensibilisierung, Impulsgebung</p> <p><i>Hinweis: Ggf. wissen die SuS nicht, was ein Werkgespräch ist. Die LP bespricht mit den SuS, was ein Werkgespräch ist.</i></p> <p>Amüsanter Einstieg ins Thema: Warum braucht es das gesprochene Wort?</p>	<p>Nachfolgend finden sich einige bildungs- und fachsprachliche Elemente, die von der Lehrperson eingeführt werden könnten:</p> <p><b>Fachterminologie:</b>          Bsp. Harte Linie, Struktur, Perspektive, Blickpunkt, Horizont, konvex, konkav...          Techniken: Collage, Frottage, Holzbearbeitung etc.          Materialien: Kupfer, Metall, Holz, Gips etc.          Bsp. Welche 6 Fachausdrücke muss ich kennen, um ein Bild zu beschreiben?</p> <p><b>Wortschatz (insbesondere Adjektive):</b>          weich/hart, kalt/warm, bunt/unbunt, glatt/rau,          zur Beschreibung von visuellen Phänomenen...          Bsp. Welche Wörter helfen mir dabei, die Stimmung eines Bildes zu beschreiben?</p> <p><b>Kontextualisierung/Vergleiche:</b>          Bsp. Er hat einen Kopf so gross wie eine Orange...          Kontextualisierungen können innere Bilder stärken und stellen Bezüge zu bereits</p>

			<p>Bekanntem her.</p> <p><b>Satzanfänge:</b> Welche Satzanfänge müssen abgerufen werden können, damit über eine Arbeit gesprochen werden kann? Bsp. In einem Zeitraum von... bis... habe ich...</p> <p><b>Satzverbindung für Begründungen:</b> Bsp. Es ist bekannt, dass... Ihr kennt ja bestimmt...weshalb...</p> <p><b>Verbindung für Beispiele:</b> Bsp. Um ein Beispiel zu nennen... Hier habe ich beispielsweise....</p> <p><b>Verbindung für Schlussfolgerung:</b> Bsp. Damit wird deutlich/klar, dass... Die Kernaussage meiner Arbeit ist...</p>
<b>ERARBEITEN</b>	<p><b>1. Textarbeit</b> SuS lesen den beiliegenden Modell-Text <b>Arbeitsvorschlag 1</b> über ein fiktives Werkgespräch einer Schülerin/eines Schülers.</p> <p><b>A:</b> 1. SuS ordnen den Abschnitten im Modelltext die jeweiligen Titel zu. 2. Die unterstrichenen Wörter des Modelltextes werden den Spalten zugeordnet. Der Text wird in drei Teile aufgeteilt und von den SuS einzeln bearbeitet. Die Sicherung findet mit der LP im Plenum statt.</p>	Sensibilisierung auf den Wortgebrauch im künstlerischen Kontext	<p>Der Grundgedanke besteht darin, dass die SuS dem Modelltext spezifische Fachwörter und Redemittel entnehmen. Dies erfordert einiges an sprachlichem Wissen: Die SuS müssen erstens die gesuchten Wörter erkennen und können sie zweitens jeweils korrekt kategorisieren (Fachwörter, Redemittel).</p> <p>Mit den Zuordnungsaufgaben werden das Text- bzw. Wortverständnis geprüft: Wenn die SuS den jeweiligen Titel setzen, setzt dies voraus, dass sie den Text verstanden haben. Wenn sie die Fachwörter bzw. die Redemittel in die richtige Spalte setzen, ist daraus zu schliessen, dass sie zwischen Redemitteln und Fachwortschatz unterscheiden können.</p>

	<p><b>E:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Titelzuordnung gleich wie Niveau A.</li> <li>2. LP und SuS unterstreichen gemeinsam im Plenum als Einstieg je zwei Beispiele zum fächerspezifischen Wortschatz sowie zu den Redemitteln. Die SuS unterstreichen danach weitere Redemittel/fachspezifischen Wortschatz und fügen diesen in die Tabelle ein. Gruppenarbeit gleich wie im A.</li> </ol> <p><b>P:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Titel werden von den SuS eigenständig gesetzt.</li> <li>2. Wortschatz und Redemittel unterstreichen wie im E. In Einzelarbeit werden die Fachwörter und Redemittel textbasiert erarbeitet. Danach folgt ein Partneraustausch zur Entlastung und die abschliessende Sicherung im Plenum.</li> </ol> <p>→ Alternativen für den Einstieg / Erarbeiten des Themas siehe untenstehende Tabelle (Alternativen zum Einstieg / Erarbeiten des Themas)</p>		
	<p><b>2. Kartei</b> «Fachwortschatz» (siehe <b>Arbeitsvorschlag 4</b> «Wortschatzkartei»)</p> <p>Die SuS stellen aus dem <b>Arbeitsvorschlag 4</b> eine Kartei her. Sie falten das Karteiraster in der Mitte und kleben die linke und rechte Seite zusammen.</p> <p>Die LP nimmt nach ihrem Ermessen eine</p>		<p>Die SuS werden sich bewusst, welche Wörter als fachspezifisch einzuordnen sind. Je nach Leistungsstand der einzelnen SuS sollte die LP darauf hinweisen, dass ungefähr 10 neue Fachwörter/Redemittel aus der vorhergegangenen Übung aktiv memorisiert werden sollten.</p> <p>Im Sinne eines konstruktivistischen Lern- und Lehrverständnisses erarbeiten sich die SuS selbstständig eine Wortschatzkartei. Ein</p>

	Auswahl (siehe <b>Arbeitsvorschlag 4</b> , Auswahl notwendig!) vor UND / ODER die SuS erstellen weitere Karteikarten mit Fachwörtern und Redemitteln, die für ihr Werkgespräch relevant sind.		Raster hierfür findet man bei <b>Arbeitsvorschlag 4</b> . Hinweis: Es macht Sinn, wenn die SuS den Plural (Mehrzahl) sowie das grammatikalische Geschlecht (der, die, das) bei Nomen erfassen.
	<b>1. Auftrag an die SuS</b> → <b>Arbeitsvorschlag 2</b> LP teilt Anleitung für die SuS aus.	Auftrag gemeinsam lesen und allfällige Fragen klären. Anschliessend selbständiges Arbeiten.  <i>Hinweis:</i> Es ist einfacher, über fremde Arbeiten zu sprechen, da die emotionale Distanz dabei gewährleistet ist. Hier muss die LP selber entscheiden, wann was für die jeweiligen SuS zumutbar ist.	
	<b>2. Werkgespräch skizzieren</b> → <b>Arbeitsvorschlag 2</b> Die SuS erarbeiten ihr Werkgespräch stichwortartig anhand der Kriterien.		Die SuS können sich zur Entlastung Präsentationskärtchen anlegen, die sie während des Vortragens gebrauchen können. Hierbei ist es wichtig, dass sie nur die Stichworte jeweils aufschreiben, sodass sie während des Vorstellens «nicht am Text kleben».
	<b>3. Karteikarten ergänzen</b> Die SuS erweitern ihre Karteikarten mit Redemitteln/Wörtern, die sie für ihr Werkgespräch gebrauchen.		Je nach Leistungsstand der einzelnen SuS sollte die LP darauf hinweisen, dass ungefähr 10 neue Fachwörter/Redemittel aus der vorhergegangenen Übung aktiv memorisiert werden sollten.
	<b>4. Üben</b> Üben der Werkgespräche alleine und in Zweiergruppen	Aufgabe ist teils im Unterricht, teils als Hausaufgabe zu erfüllen.  SuS planen und üben mit dem erlernten fächerspezifischen Wortschatz ihr Werkgespräch. SuS sprechen in 4 wöchigen Sequenzen über	Alternativ zum Spiegel können die SuS zuhause ihr Gespräch auch mit dem Smartphone aufnehmen (Ton oder Video), um ihr Werkgespräch besser üben zu können. Je nachdem wirkt die Arbeit mit dem Smartphone motivierend. Die Sequenzierung in einen 4-Wochen-

		ihren Prozess oder üben an bekannten Werken grosser KünstlerInnen.	Rhythmus erlaubt den SuS ein zyklisches, immer wiederkehrendes Lernarrangement. Dabei können sie die Rückmeldungen aus den vorhergegangenen Lektionen wieder aufgreifen und ggf. besser umsetzen.
	<b>5. Präsentation</b> SuS präsentieren die geübten Werkgespräche im Plenum	Die SuS präsentieren ihre geübten Werkgespräche im Plenum unter Berücksichtigung der schriftlich erteilten Kriterien. Die einzelnen Gespräche dauern zwischen 5 und 7 Minuten.	Es bietet sich an, den Unterschied zwischen dem Vortragen zuhause und dem Vortragen vor der Klasse zu besprechen und zu reflektieren: Es kommen neue Faktoren (z.B. Nervosität) dazu, mit denen die SuS umgehen müssen.
	<b>6. Feedback und Diskussion</b> LP und SuS geben den vortragenden SuS eine Rückmeldung.	Die LP sowie auch die SuS geben dem Vortragenden ein konstruktives Feedback mittels des Rasters ( <b>Arbeitsvorschlag 3</b> «Selbst- und Fremdeinschätzung») auf S. 25. Damit reflektieren die SuS auch gleichzeitig ihre erworbenen Kenntnisse.	Die SuS nehmen drei bis fünf sprachliche Verbesserungsvorschläge mit und versuchen diese umzusetzen.
<b>ANWENDEN</b>	<b>Werkgespräch</b> Ausstellungseröffnung/Präsentation SuS richten einführende Worte an die Besucher. SuS stellen ihre Arbeiten vor.	Lehrplanauszug BG Die SuS können bildnerische Prozesse & Produkte <u>dokumentieren</u> , <u>präsentieren</u> , und darüber <u>kommunizieren</u> .	Die SuS können ihre Produkte und ihre Prozesse bildungssprachlich vorstellen bzw. aufzeigen.
<b>AUSWERTEN</b>	<b>Reflexion</b> Im Unterricht wird das gesamte Projekt (inkl. die erfolgten Werkgespräche) reflektiert und ausgewertet. Die LP gibt den SuS folgende Fragen zur Auswahl: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Erfahrungen hast du mit der selbstständigen sowie selbstbestimmten Arbeit gemacht?</li> <li>• Wie hast du deine Arbeit organisiert?</li> <li>• Wie erlebtest du die gestalterischen sowie sprachlichen Herausforderungen?</li> </ul>	Mit diesen Reflexionsthemen sollen die SuS gemachte Erfahrungen beurteilen und feststellen, ob gewisse Vorgehensweisen bei anderen Projekten beibehalten, verworfen oder angepasst werden sollen. Erkennen, dass die Verwendung der korrekten Fachausdrücke das Beschreiben und Verstehen von Werken vereinfacht.	Die SuS denken über die verwendete Bildungssprache nach und können Unterschiede zur Alltagssprache feststellen.

## Alternativen zum Einstieg / Erarbeiten des Themas

Phasen	L-S-Aktivitäten	allgemeiner und fachdidaktischer Kommentar	sprachdidaktischer Kommentar
<b>EINSTIEG/ ERARBEITEN</b>	<p><b>A) Beispielgespräch</b></p> <p>SuS hören sich Werkgespräche und Interviews (Aufzeichnungen) von auditiven Künstler/innengesprächen an.</p> <p>→ <i>Austausch im Plenum</i></p> <p><b>B) Atelier- und Museumsbesuch</b></p> <p>SuS erhalten die Möglichkeit, mit Künstler/innen ins Gespräch zu kommen oder Kunstvermittlungsangebote zu nutzen.</p> <p>→ <i>anschliessender Austausch im Plenum</i></p> <p><b>C) Plakat</b></p> <p>SuS wählen <b>10 Wörter/Formulierungen</b> aus einem Text von einem Werkgespräch aus und notieren diese auf eine Wortkartei.</p> <p>SuS gestalten ein Plakat, auf dem alle gesammelten Formulierungen aufgelistet sind.</p> <p>→ <i>anschliessender Austausch im Plenum</i></p> <p><b>D) Etc.</b></p>	<p>A/B) Einblick in das Schaffen einer Künstlerin/eines Künstlers und Werk als schöpferische Einheit erfahren.</p> <p>Erkennen, dass künstlerisches Schaffen eine Form der Auseinandersetzung mit der Welt und eine Arbeitsweise zum Interpretieren und Herstellen von Wirklichkeit ist.</p> <p>Erleben, wie Künstler/innen über ihre Arbeit reflektieren und kommunizieren.</p> <p>Motivation anregen für den eigenen Schaffensprozess und die sprachliche Herausforderung im Werkgespräch.</p>	<p>A/B/C) Sensibilisierung für den Wortgebrauch im Kontext der bildnerischen Kunst.</p>

# Arbeitsblatt 1, Niveau A: Modelltext «Werkgespräch» mit Arbeitsaufträgen

**Ziel: Du kannst ein Werkgespräch führen und kennst die nötige Fachsprache. Du kannst in deinem Werkgespräch auf folgende Fragen sprachlich eingehen:**

- Wie habe ich den Prozess meiner Arbeitsreihe erlebt (Zusammenfassung deines Lerntagebuches)?
- Wie bin ich bei meinem individuellen Arbeitsschwerpunkt vorgegangen? Aufbau des Bildes, Objekts etc.
- Warum habe ich diese Technik / dieses Medium für meine Schwerpunktarbeit gewählt?
- Was ist die Kernaussage meiner Arbeit?

## Arbeitsauftrag 1:

Lies den Modelltext durch und schreibe die passenden Titel auf die Linien.

**Titel:** Abschluss | Projektbeschreibung | Begrüssung | Individuelle Schwerpunktarbeit | Kernaussage der Arbeit

**Titel:** \_\_\_\_\_

Ich freue mich, Ihnen heute an unserer Ausstellungseröffnung meine persönlichen Arbeiten im Rahmen unserer Projektarbeit «BaumAnsichten» präsentieren zu dürfen.

**Wie habe ich den Prozess meiner Arbeitsreihe erlebt** (Zusammenfassung Deines Lerntagebuches)?

**Titel:** \_\_\_\_\_

In einem Zeitraum von 30 Schullektionen setzten wir uns gestalterisch mit dem vorgegebenen Thema auseinander und suchten dabei einen individuellen Schwerpunkt. Die geforderte Arbeitsreihe (Portfolio) sollte am Schluss der Projektphase folgenden Inhalt aufweisen:

- Diverse Baumstudien (Bleistift- und Kohlezeichnungen): Format frei, mind. 4 Exemplare, 2 lineare sowie 2 mit hell-dunkel Ausarbeitung
- Baum-Metamorphose (Verwandlung Baum in ein frei gewähltes Objekt/Lebewesen): Format A3, Technik: Mixed-Media (Tusch, Farbstift, Aquarell)
- Sammlung von Bildmaterial und Sachinformationen zu Bäumen (Fotos, Zeitungsausschnitte, Reprographien, Texte, Gedichte etc.)
- Individuelle Schwerpunktarbeit mit frei gewähltem Medium und passender Technik: Objekt, Malerei, Fotografie, Film, Reportage etc.
- Tagebuch/Lernjournal (Aufzeichnungen während der ganzen Projektphase: Text, Fotos, Skizzen etc.)
- Schriftlicher Beschrieb zum eigenen Schwerpunkt, zwei A4 Seiten

Die konkreten Aufgabenstellungen wie Baumstudien, Baum-Metamorphosen etc. waren für mich einfacher zu bewältigen, als die individuelle Schwerpunktarbeit, da sie nicht ganz so viel Freiraum liessen. Es war klar, dass wir

die Baumstudien mit Bleistift und Kohle zeichnen sollen, bei der Baum-Metamorphose waren das Format und die Technik vorgegeben etc. Wir bekamen klare Anweisungen, wie wir die einzelnen Arbeiten zu lösen haben und wie viel Studien wir beispielsweise in dem Portfolio sammeln sollten. Die individuelle Schwerpunktarbeit forderte hingegen enorm viel Eigeninitiative, was wir in dem Masse bisher nicht kannten. Unsere Lehrerin hat uns bei diesem Prozess zwar eng begleitet, aber aktiv mussten wir selber werden. Ich habe oft während dem Arbeitsprozess auf meine Muse gewartet, die mich doch endlich küssen soll. Das hat ziemlich lange gedauert, aber plötzlich hat es mir den Ärmel reingezogen. Ich habe nach dieser langen Durststrecke festgestellt, dass es sich lohnt, Geduld und Ruhe zu bewahren. Ist der Prozess einmal angestossen, fließt es plötzlich, aber dann so richtig. Ich jedenfalls wurde fast süchtig danach, mich voll und ganz der Arbeit hinzugeben und in sie einzutauchen.

### **Wie bin ich bei meinem individuellen Arbeitsschwerpunkt vorgegangen? Aufbau des Bildes, Objekts etc.**

**Titel:** \_\_\_\_\_

Bei der individuellen Schwerpunktarbeit waren wir sehr frei. Das war nicht ganz einfach, da wir alle gestalterischen Möglichkeiten nutzen konnten, die wir bis zum heutigen Zeitpunkt kennengelernt haben. Ein eigenes Umsetzungskonzept zum Thema „BaumAnsichten“ zu finden, fiel den meisten von uns besonders schwer.

### **Warum habe ich diese Technik / dieses Medium für meine Schwerpunktarbeit gewählt?**

Da ich in meiner Freizeit oft werkle und mich gerne in der Werkstatt meines Vaters aufhalte, habe ich mir überlegt, etwas Dreidimensionales, also ein Objekt zu gestalten. Holz ist der Werkstoff, der selbstverständlich mit Bäumen in Verbindung gebracht wird. Holz ist ein nachwachsender Rohstoff mit vielfältigen Eigenschaften. Holz ist biege-, zug- und druckfest. Diese Eigenschaften sind stark von der Holzart und dem Baumalter abhängig. Aus dem Werkstoff Holz können wunderbare Möbel und andere Gegenstände geschaffen werden. Ich habe einen Spaziergang gemacht und nach Hölzern gesucht, die mich zu einer Arbeit inspirieren sollen. Mit ein paar Ästen unter dem Arm bin ich wieder heimwärts spaziert. Zurück in der Werkstatt habe ich die Äste vor mich hingelegt und betrachtet. Plötzlich kam mir die Idee, mit den Ästen Lichtobjekte zu bauen, sprich, Lampen zu designen. In der Werkstatt habe ich Reststücke von Kupferblechen gefunden, die ich des Materials und der Farblichkeit wegen unbedingt in das Objekt integrieren wollte. Zudem habe ich mir eine Glühbirnenfassung mit Kabel besorgt, welches ich mit Kupferdrähten um das Holzgebilde gebunden habe. So entstanden meine beiden «Stehlampen», die nun hier in der Ausstellung angeschaut werden können.

### Was ist die Kernaussage meiner Arbeit?

**Titel:** \_\_\_\_\_

Der Werkstoff Holz ist mannigfaltig einsetzbar. In meinem Fall dient er mir dazu, **einen Gebrauchsgegenstand anzufertigen, der gleichzeitig auch kunstvolle Wirkung haben soll.** Ich bin während der Auseinandersetzung mit dem Thema «BaumAnsichten» in die Rolle eines Designers geschlüpft, in der Fachsprache heisst dieser Beruf Industrial- oder Produktedesigner. Die Designer entwerfen und gestalten Gebrauchsgegenstände, die besonders auch in Massenproduktionen hergestellt werden. Ich habe aber mit meinen Lichtobjekten Unikate geschaffen, von welchen es nur ein einziges Exemplar in der exakt gleichen Ausführung gibt, meine Ständerlampe, das Original.

**Titel:** \_\_\_\_\_

Danke für Ihre Aufmerksamkeit und viel Vergnügen beim Betrachten unserer Arbeiten.

## Arbeitsauftrag 2

- Gruppenarbeit: Bildet 3er Gruppen und teilt den Text in drei gleich grosse Teile auf.
- Einzelarbeit: Lest euren Textteil nochmals aufmerksam durch und fügt die unterstrichenen Wörter der unten stehenden Tabelle hinzu!
- Gruppenarbeit: Stellt in der Gruppe eure Zuordnungen vor und ergänzt die Wörter in eurer Tabelle.

Wörter, die du dem Fach BG zuordnest...	Redemittel	Aufbau des Werkgesprächs
<i>Beispiel:</i> Portfolio Baumstudien Format	<i>Beispiel:</i> Im Rahmen unserer Projektarbeit... ... einfacher zu bewältigen... Die Kernaussage meiner Arbeit besteht darin...	Chronologie
		<u>Einleitung:</u> Begrüssung  <u>Hauptteil:</u> Projektbeschreibung (Was war unser Auftrag?), individuelle Schwerpunktarbeit vorstellen (Was habe ich erarbeitet?), Kernaussage der Arbeit präsentieren  <u>Schluss:</u> Verabschiedung

## Arbeitsauftrag 3

Fertigt mittels der Vorlage 2 «Wortschatzkartei» 10 Karteikärtchen aus den Beiträgen der obigen Spalten an!

## Arbeitsblatt 1, Niveau E: Modelltext «Werkgespräch» mit Arbeitsaufträgen

**Ziel: Du kannst ein Werkgespräch führen und kennst die nötige Fachsprache. Du kannst in deinem Werkgespräch auf folgende Fragen sprachlich eingehen:**

- Wie habe ich den Prozess meiner Arbeitsreihe erlebt (Zusammenfassung deines Lerntagebuches)?
- Wie bin ich bei meinem individuellen Arbeitsschwerpunkt vorgegangen? Aufbau des Bildes, Objekts etc.
- Warum habe ich diese Technik / dieses Medium für meine Schwerpunktarbeit gewählt?
- Was ist die Kernaussage meiner Arbeit?

### Arbeitsauftrag 1:

Lies den Modelltext durch und schreibe die passenden Titel auf die Linien.

Titel: Abschluss | Projektbeschreibung | Begrüssung | Individuelle Schwerpunktarbeit | Kernaussage der Arbeit

Titel: \_\_\_\_\_

Ich freue mich, Ihnen heute an unserer Ausstellungseröffnung meine persönlichen Arbeiten im Rahmen unserer Projektarbeit «**BaumAnsichten**» präsentieren zu dürfen.

**Wie habe ich den Prozess meiner Arbeitsreihe erlebt (Zusammenfassung Deines Lerntagebuches)?**

Titel: \_\_\_\_\_

In einem Zeitraum von 30 Schullektionen setzten wir uns gestalterisch mit dem vorgegebenen Thema auseinander und suchten dabei einen individuellen Schwerpunkt. Die geforderte Arbeitsreihe (Portfolio) sollte am Schluss der Projektphase folgenden Inhalt aufweisen:

- Diverse Baumstudien (Bleistift- und Kohlezeichnungen): Format frei, mind. 4 Exemplare, 2 lineare sowie 2 mit hell-dunkel Ausarbeitung
- Baum-Metamorphose (Verwandlung Baum in ein frei gewähltes Objekt/Lebewesen): Format A3, Technik: Mixed-Media (Tusch, Farbstift, Aquarell)
- Sammlung von Bildmaterial und Sachinformationen zu Bäumen (Fotos, Zeitungsausschnitte, Reprographien, Texte, Gedichte etc.)
- Individuelle Schwerpunktarbeit mit frei gewähltem Medium und passender Technik: Objekt, Malerei, Fotografie, Film, Reportage etc.
- Tagebuch/Lernjournal (Aufzeichnungen während der ganzen Projektphase: Text, Fotos, Skizzen etc.)
- Schriftlicher Beschrieb zum eigenen Schwerpunkt, zwei A4 Seiten

Die konkreten Aufgabenstellungen wie Baumstudien, Baum-Metamorphosen etc. waren für mich einfacher zu bewältigen, als die individuelle Schwerpunktarbeit, da sie nicht ganz so viel Freiraum liessen. Es war klar, dass wir

die Baumstudien mit Bleistift und Kohle zeichnen sollen, bei der Baum-Metamorphose waren das Format und die Technik vorgegeben etc. Wir bekamen klare Anweisungen, wie wir die einzelnen Arbeiten zu lösen haben und wie viel Studien wir beispielsweise in dem Portfolio sammeln sollten. Die individuelle Schwerpunktarbeit forderte hingegen enorm viel Eigeninitiative, was wir in der Masse bisher nicht kannten. Unsere Lehrerin hat uns bei diesem Prozess zwar eng begleitet, aber aktiv mussten wir selber werden. Ich habe oft während dem Arbeitsprozess auf meine Muse gewartet, die mich doch endlich küssen soll. Das hat ziemlich lange gedauert, aber plötzlich hat es mir den Ärmel reingezogen. Ich habe nach dieser langen Durststrecke festgestellt, dass es sich lohnt, Geduld und Ruhe zu bewahren. Ist der Prozess einmal angestoßen, fließt es plötzlich, aber dann so richtig. Ich jedenfalls wurde fast süchtig danach, mich voll und ganz der Arbeit hinzugeben und in sie einzutauchen.

### **Wie bin ich bei meinem individuellen Arbeitsschwerpunkt vorgegangen? Aufbau des Bildes, Objekts etc.**

**Titel:** \_\_\_\_\_

Bei der individuellen Schwerpunktarbeit waren wir sehr frei. Das war nicht ganz einfach, da wir alle gestalterischen Möglichkeiten nutzen konnten, die wir bis zum heutigen Zeitpunkt kennengelernt haben. Ein eigenes Umsetzungskonzept zum Thema „Baumansichten“ zu finden, fiel den meisten von uns besonders schwer.

### **Warum habe ich diese Technik / dieses Medium für meine Schwerpunktarbeit gewählt?**

Da ich in meiner Freizeit oft werke und mich gerne in der Werkstatt meines Vaters aufhalte, habe ich mir überlegt, etwas Dreidimensionales, also ein Objekt zu gestalten. Holz ist der Werkstoff, der selbstverständlich mit Bäumen in Verbindung gebracht wird. Holz ist ein nachwachsender Rohstoff mit vielfältigen Eigenschaften. Holz ist biege-, zug- und druckfest. Diese Eigenschaften sind stark von der Holzart und dem Baumalter abhängig. Aus dem Werkstoff Holz können wunderbare Möbel und andere Gegenstände geschaffen werden. Ich habe einen Spaziergang gemacht und nach Hölzern gesucht, die mich zu einer Arbeit inspirieren sollen. Mit ein paar Ästen unter dem Arm bin ich wieder heimwärts spaziert. Zurück in der Werkstatt habe ich die Äste vor mich hingelegt und betrachtet. Plötzlich kam mir die Idee, mit den Ästen Lichtobjekte zu bauen, sprich, Lampen zu designen. In der Werkstatt habe ich Reststücke von Kupferblechen gefunden, die ich des Materials und der Farblichkeit wegen unbedingt in das Objekt integrieren wollte. Zudem habe ich mir eine Glühbirnenfassung mit Kabel besorgt, welches ich mit Kupferdrähten um das Holzgebilde gebunden habe. So entstanden meine beiden «Stehlampen», die nun hier in der Ausstellung angeschaut werden können.

### Was ist die Kernaussage meiner Arbeit?

**Titel:** \_\_\_\_\_

Der Werkstoff Holz ist mannigfaltig einsetzbar. In meinem Fall dient er mir dazu, **einen Gebrauchsgegenstand anzufertigen, der gleichzeitig auch kunstvolle Wirkung haben soll**. Ich bin während der Auseinandersetzung mit dem Thema «BaumAnsichten» in die Rolle eines Designers geschlüpft, in der Fachsprache heisst dieser Beruf Industrial- oder Produktedesigner. Die Designer entwerfen und gestalten Gebrauchsgegenstände, die besonders auch in Massenproduktionen hergestellt werden. Ich habe aber mit meinen Lichtobjekten Unikate geschaffen, von welchen es nur ein einziges Exemplar in der exakt gleichen Ausführung gibt, meine Ständerlampe, das Original.

**Titel:** \_\_\_\_\_

Danke für Ihre Aufmerksamkeit und viel Vergnügen beim Betrachten unserer Arbeiten.

## Arbeitsauftrag 2

- Gruppenarbeit: Bildet 3er Gruppen und teilt den Text in drei gleich grosse Teile auf.
- Einzelarbeit: Lest euren Textteil nochmals aufmerksam durch und sucht die von der Tabelle geforderten Wörter/Redemittel. Unterstreicht sie und schreibt sie danach in die Tabelle.
- Gruppenarbeit: Stellt in der Gruppe eure Zuordnungen vor und ergänzt die Wörter in eurer Tabelle.

Wörter, die du dem Fach BG zuordnest...	Redemittel	Aufbau des Werkgesprächs
<i>Beispiel:</i> Portfolio Baumstudien Format	<i>Beispiel:</i> Im Rahmen unserer Projektarbeit... ... einfacher zu bewältigen... Die Kernaussage meiner Arbeit besteht darin...	Chronologie
		<u>Einleitung:</u> Begrüssung  <u>Hauptteil:</u> Projektbeschrieb (Was war unser Auftrag?), individuelle Schwerpunktarbeit vorstellen (Was habe ich erarbeitet?), Kernaussage der Arbeit präsentieren  <u>Schluss:</u> Verabschiedung

## Arbeitsauftrag 3

Fertigt mittels der Vorlage 2 «Wortschatzkartei» 10 Karteikärtchen aus den Beiträgen der obigen Spalten an!

## Arbeitsblatt 1, Niveau P: Modelltext «Werkgespräch» mit Arbeitsaufträgen

**Ziel: Du kannst ein Werkgespräch führen und kennst die nötige Fachsprache. Du kannst in deinem Werkgespräch auf folgende Fragen sprachlich eingehen:**

- Wie habe ich den Prozess meiner Arbeitsreihe erlebt (Zusammenfassung deines Lerntagebuches)?
- Wie bin ich bei meinem individuellen Arbeitsschwerpunkt vorgegangen? Aufbau des Bildes, Objekts etc.
- Warum habe ich diese Technik / dieses Medium für meine Schwerpunktarbeit gewählt?
- Was ist die Kernaussage meiner Arbeit?

### Arbeitsauftrag 1:

Lies den Modelltext durch und schreibe passende Titel auf die Linien. Vergleiche anschliessend deine Lösung in der ganzen Klasse!

**Titel:** \_\_\_\_\_

Ich freue mich, Ihnen heute an unserer Ausstellungseröffnung meine persönlichen Arbeiten im Rahmen unserer Projektarbeit «**BaumAnsichten**» präsentieren zu dürfen.

**Wie habe ich den Prozess meiner Arbeitsreihe erlebt (Zusammenfassung Deines Lerntagebuches)?**

**Titel:** \_\_\_\_\_

In einem Zeitraum von 30 Schullektionen setzten wir uns gestalterisch mit dem vorgegebenen Thema auseinander und suchten dabei einen individuellen Schwerpunkt. Die geforderte Arbeitsreihe (Portfolio) sollte am Schluss der Projektphase folgenden Inhalt aufweisen:

- Diverse Baumstudien (Bleistift- und Kohlezeichnungen): Format frei, mind. 4 Exemplare, 2 lineare sowie 2 mit hell-dunkel Ausarbeitung
- Baum-Metamorphose (Verwandlung Baum in ein frei gewähltes Objekt/Lebewesen): Format A3, Technik: Mixed-Media (Tusch, Farbstift, Aquarell)
- Sammlung von Bildmaterial und Sachinformationen zu Bäumen (Fotos, Zeitungsausschnitte, Reprographien, Texte, Gedichte etc.)
- Individuelle Schwerpunktarbeit mit frei gewähltem Medium und passender Technik: Objekt, Malerei, Fotografie, Film, Reportage etc.
- Tagebuch/Lernjournal (Aufzeichnungen während der ganzen Projektphase: Text, Fotos, Skizzen etc.)
- Schriftlicher Beschrieb zum eigenen Schwerpunkt, zwei A4 Seiten

Die konkreten Aufgabenstellungen wie Baumstudien, Baum-Metamorphosen etc. waren für mich einfacher zu bewältigen, als die individuelle Schwerpunktarbeit, da sie nicht ganz so viel Freiraum liessen. Es war klar, dass wir die Baumstudien mit Bleistift und Kohle zeichnen sollen, bei der Baum-Metamorphose waren das Format und die Technik vorgegeben etc. Wir bekamen klare Anweisungen, wie wir die einzelnen Arbeiten zu lösen haben und

wie viel Studien wir beispielsweise in dem Portfolio sammeln sollten. Die individuelle Schwerpunktarbeit forderte hingegen enorm viel Eigeninitiative, was wir in der Masse bisher nicht kannten. Unsere Lehrerin hat uns bei diesem Prozess zwar eng begleitet, aber aktiv mussten wir selber werden. Ich habe oft während dem Arbeitsprozess auf meine Muse gewartet, die mich doch endlich küssen soll. Das hat ziemlich lange gedauert, aber plötzlich hat es mir den Ärmel reingezogen. Ich habe nach dieser langen Durststrecke festgestellt, dass es sich lohnt, Geduld und Ruhe zu bewahren. Ist der Prozess einmal angestossen, fließt es plötzlich, aber dann so richtig. Ich jedenfalls wurde fast süchtig danach, mich voll und ganz der Arbeit hinzugeben und in sie einzutauchen.

### **Wie bin ich bei meinem individuellen Arbeitsschwerpunkt vorgegangen? Aufbau des Bildes, Objekts etc.**

**Titel:** \_\_\_\_\_

Bei der individuellen Schwerpunktarbeit waren wir sehr frei. Das war nicht ganz einfach, da wir alle gestalterischen Möglichkeiten nutzen konnten, die wir bis zum heutigen Zeitpunkt kennengelernt haben. Ein eigenes Umsetzungskonzept zum Thema „Baumansichten“ zu finden, fiel den meisten von uns besonders schwer.

### **Warum habe ich diese Technik / dieses Medium für meine Schwerpunktarbeit gewählt?**

Da ich in meiner Freizeit oft werkle und mich gerne in der Werkstatt meines Vaters aufhalte, habe ich mir überlegt, etwas Dreidimensionales, also ein Objekt zu gestalten. Holz ist der Werkstoff, der selbstverständlich mit Bäumen in Verbindung gebracht wird. Holz ist ein nachwachsender Rohstoff mit vielfältigen Eigenschaften. Holz ist biege-, zug- und druckfest. Diese Eigenschaften sind stark von der Holzart und dem Baumalter abhängig. Aus dem Werkstoff Holz können wunderbare Möbel und andere Gegenstände geschaffen werden. Ich habe einen Spaziergang gemacht und nach Hölzern gesucht, die mich zu einer Arbeit inspirieren sollen. Mit ein paar Ästen unter dem Arm bin ich wieder heimwärts spaziert. Zurück in der Werkstatt habe ich die Äste vor mich hingelegt und betrachtet. Plötzlich kam mir die Idee, mit den Ästen Lichtobjekte zu bauen, sprich, Lampen zu designen. In der Werkstatt habe ich Reststücke von Kupferblechen gefunden, die ich des Materials und der Farblichkeit wegen unbedingt in das Objekt integrieren wollte. Zudem habe ich mir eine Glühbirnenfassung mit Kabel besorgt, welches ich mit Kupferdrähten um das Holzgebilde gebunden habe. So entstanden meine beiden «Stehlampen», die nun hier in der Ausstellung angeschaut werden können.

## Was ist die Kernaussage meiner Arbeit?

**Titel:** \_\_\_\_\_

Der Werkstoff Holz ist mannigfaltig einsetzbar. In meinem Fall dient er mir dazu, **einen Gebrauchsgegenstand anzufertigen, der gleichzeitig auch kunstvolle Wirkung haben soll**. Ich bin während der Auseinandersetzung mit dem Thema «BaumAnsichten» in die Rolle eines Designers geschlüpft, in der Fachsprache heisst dieser Beruf Industrial- oder Produktdesigner. Die Designer entwerfen und gestalten Gebrauchsgegenstände, die besonders auch in Massenproduktionen hergestellt werden. Ich habe aber mit meinen Lichtobjekten Unikate geschaffen, von welchen es nur ein einziges Exemplar in der exakt gleichen Ausführung gibt, meine Ständerlampe, das Original.

**Titel:** \_\_\_\_\_

Danke für Ihre Aufmerksamkeit und viel Vergnügen beim Betrachten unserer Arbeiten.

## Arbeitsauftrag 2

- Einzelarbeit: Lest den Modelltext nochmals aufmerksam durch und sucht die von der Tabelle geforderten Wörter/Redemittel. Unterstreicht sie und schreibt sie danach in die Tabelle.
- Partnerarbeit: Tauscht eure Ergebnisse aus. Was fällt auf?
- Plenum: Überprüft in der Klasse eure Arbeitsergebnisse.

<b>Wörter, die du dem Fach BG zuordnest...</b> <i>Beispiel:</i> Portfolio Baumstudien Format	<b>Redemittel</b> <i>Beispiel:</i> Im Rahmen unserer Projektarbeit... ... einfacher zu bewältigen... Die Kernaussage meiner Arbeit besteht darin...	<b>Aufbau des Werkgesprächs</b> Chronologie
		<u>Einleitung:</u> Begrüssung  <u>Hauptteil:</u> Projektbeschrieb (Was war unser Auftrag?), individuelle Schwerpunktarbeit vorstellen (Was habe ich erarbeitet?), Kernaussage der Arbeit präsentieren  <u>Schluss:</u> Verabschiedung

## Arbeitsauftrag 3

Fertigt mittels der Vorlage 2 «Wortschatzkartei» mindestens 15 Karteikärtchen aus der Spalte «Wörter» und mindestens 15 Karteikärtchen aus der Spalte «Redemittel» an!

## Arbeitsblatt 2, Niveau A, E & P: Planen und Üben des Werkgesprächs

### Lernziele/Kompetenzen:

- Du kannst deine Prozesse aufzeigen und deine Produkte «verständlich» ausstellen.
- Du kannst deine Prozesse und die entstandenen Arbeiten mit Fachbegriffen beschreiben und kommentieren.
- Du kannst die persönliche Bedeutung deiner Arbeit «verständlich» erklären.

### Aufgabe:

Ausgehend von deinem Portfolio wählst du eine Arbeit aus, über die du an der Ausstellungseröffnung gerne sprechen möchtest (Gesprächsdauer ca. 5-7 Minuten). Bereite dafür die 4 Fragen vor und notiere die Antworten auf die Rückseite dieses Auftragsblattes:

- 1 Wie habe ich den Prozess meiner Arbeitsreihe erlebt (Zusammenfassung deines Lerntagebuches)?
- 2 Wie bin ich bei meinem individuellen Arbeitsschwerpunkt vorgegangen? Aufbau des Bildes, Objekts etc.
- 3 Warum habe ich diese Technik / dieses Medium für meine Schwerpunktarbeit gewählt?
- 4 Was ist die Kernaussage meiner Arbeit?

### Achte bei deinem Werkgespräch darauf, dass folgende Anforderungen umgesetzt werden:

- Du setzt Fachausdrücke vielseitig und korrekt zur Beschreibung deiner Arbeit ein.
- Du verwendest für dein Werkgespräch passende Redemittel und Vergleiche (Bsp. Sein Kopf ist so gross wie eine Orange). Merke: Vergleiche können innere Bilder wecken...
- Du machst dir über inhaltliche und formale Aspekte deiner Präsentation Gedanken und kannst sie zum Ausdruck bringen (Reihenfolge deiner Erzählung, inhaltliche Schwerpunkte, Anfangsbegrüßung und Schluss der Rede etc.).

Anschliessend übe dein Werkgespräch vor dem Spiegel zuhause. Nicht nur Spiegelbilder sind gute Zuhörer, sondern auch Haustiere. Spreche vor deiner Katze, deinem Hund oder deinem Kanarienvogel. Wenn dir kein Haustier zur Verfügung steht, nimm einen anderen Gegenstand, den du ansprechen kannst. Dann wage dich an einen dir vertrauten Menschen. Jetzt bist du bereits „fast“ Profi. In der kommenden Unterrichtslektion wirst du nun deiner Banknachbarin / deinem Banknachbarn das Werkgespräch vortragen. Gebt euch gegenseitig konstruktive Rückmeldungen mit der Tabelle zur Bewertung (siehe Vorlage 1 «Selbst- und Fremdeinschätzung») zu den oben aufgeführten Lernzielen sowie der Körperhaltung und der Verständlichkeit der Sprache.

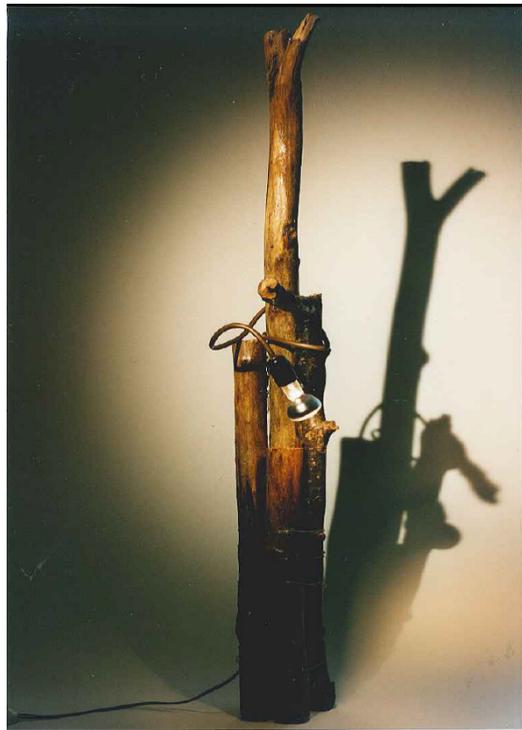
## Vorlage 1, Niveau A, E & P: Selbst- und Fremdeinschätzung

<b>Name:</b>				
<b>Klasse:</b>				
<b>Thema: «Werkgespräch»</b>				
<b>Kriterien</b>	<b>Mögliche Punkte</b>	<b>Einschätzung Schüler/in 1</b>	<b>Einschätzung Lehrperson/ Schüler/in 2</b>	<b>Erreichte Punkte</b>
Du hast <u>Fachausdrücke</u> vielseitig und korrekt zur Beschreibung deiner Arbeit eingesetzt	<b>XY</b>			
Du kennst <u>überfachliche Redemittel</u> und kannst sie für dein Gespräch nutzen	<b>XY</b>			
Du hast dir über <u>inhaltliche und formale Aspekte</u> deiner Präsentation Gedanken gemacht und bringst sie zum Ausdruck (Dramaturgie des Gesprächs, Begrüssung/Abschluss...)	<b>XY</b>			
Weitere Kriterien	<b>XY</b>			
<b>Total Punkte</b>	<b>XY</b>			
<b>Kommentar/Bemerkung</b>			<b>Maximale Punkte:</b>	
			<b>Erreichte Punkte:</b>	

## Vorlage 2, Niveau A, E & P: Wortschatzkartei

<b>Fachwortschatz: WERKBETRACHTUNG</b>	

## Anhang 1: Bildmaterial «Holz-Licht-Objekte» Schülerarbeit



## Anhang 2: Allgemeiner Fachwortschatz für Werkbetrachtungen

Ausdruck, der	Mein Bild hat einen starken Ausdruck.
Ausstellung, -en, die	In der Ausstellung hat es viele Leute, die Bilder betrachten.
betrachten	Die Leute betrachten ein Bild.
Bildausschnitt, -e, der	Der Bildausschnitt ist klein.

Bildbesprechung, -en, die	In der Führung gibt es eine Bildbesprechung.
Collage, -n, die	Wir kleben eine Collage aus farbigen Papieren.
diagonal	Die Linie verläuft diagonal, das heisst sie liegt schräg auf dem Blatt.
Form, -en, die	Die Form des Berges ist spitz.
Format, -e, das	Der Künstler hat ein grosses Format gewählt.

gegenständlich	Ein Stuhl ist gegenständlich gezeichnet. Das heisst, die Zeichnung soll einen Stuhl darstellen.
gestalten	Ich gestalte eine Collage.
Hintergrund, -e, der	Der Hintergrund ist unscharf.
Hochformat, -e, das	Das Plakat ist im Hochformat gedruckt. Die Höhe ist länger als die Breite.
Installation, -en, die	Die Installation ist in der Ausstellung zu sehen.

interpretieren	Ich interpretiere ein Bild. Ich versuche es zu verstehen.
Komposition, -en, die	Die Komposition ist geometrisch.
Kontrast, -e, der	Der Kontrast zwischen Metall und Holz ist gross.
kreativ	Künstlerinnen und Künstler sind kreativ. Sie haben viele neue Ideen.
Kunstgeschichte, die	In der Kunstgeschichte werden Bilder erklärt.

Künstler/in, der/die	Der Künstler gestaltet ein Bild.
Kunstwerk, -e, das	Das Kunstwerk kann gekauft werden.
Material, -ein, das	Das Material ist Stein.
Modell, -e, das	Ich baue ein Modell aus Karton und benutze es als Vorlage.
Motiv, -e, das	Ich habe ein Motiv für mein Bild gefunden.

Museum, Museen, das	Im Museum hat es viele Kunstwerke.
Ornament, -e, das	Ein Ornament ist ein Muster, das sich wiederholt.
Passepartout, -s, der	Ich rahme mein Bild mit einem Passepartout.
Porträt, -s, das	Mein Porträt gleicht mir.
Querformat, -e, das	Ich male den See im Querformat. Beim Querformat ist die Breite länger als die Höhe. .

<p>Reproduktion, -en, die</p>	<p>Auf der Postkarte ist eine Reproduktion des Bildes zu sehen.</p>
<p>Sammlung, -en, die</p>	<p>Die Sammlung im Museum ist gross.</p>
<p>Serie, -n, die</p>	<p>Ich zeichne eine Serie von Landschaften. Es entstehen mehrere Bilder zu einem Thema.</p>
<p>Signet, -e, das</p>	<p>Ein Signet ist das Erkennungszeichen einer Firma.</p>
<p>Skulptur, -en, die</p>	<p>Die Skulptur ist dreidimensional.</p>

Stil, -e, der	Der Künstler pflegt seinen Stil.
Stilleben, das	Das Bild mit den Früchten ist ein Stilleben.
Symbol, -e, das	Das Symbol für die Sonne ist ein Kreis.
ungegenständlich	Diese Anordnung von Strichen ist ungegenständlich. Sie stellt keine Gegenstände dar.
Vordergrund, "e, der	Der Vordergrund ist hell. Alles, was vorne im Bild gezeichnet ist, ist im Vordergrund.